

Teil Zwei:

Praktischer Teil

KAPITEL

1

Das Notensystem

Musik wird in einem Notensystem – bestehend aus fünf parallel verlaufenden Linien – notiert.

Die Tonhöhe (siehe unten) bestimmt die Lage der jeweiligen Note in diesem Notensystem. Je höher der Ton, desto höher ist sie auch notiert. Um die jeweilige Tonhöhe zu beschreiben, wird in der Musik ein Alphabet aus sieben Buchstaben von A bis G benutzt.*



Die Buchstaben A bis G helfen, die Tonhöhe im Kopf zu behalten, z. B. das englische „A“ für die ersten Raumnote.

Der Violine

Das Zeichen für den Violinschlüssel ist ein G, das sich um die zweite Linie wickelt. Dieser zeigt die Lage einer bestimmten Note im Notensystem an und bildet somit den „Schlüssel“ zum Auffinden der Lage der jeweiligen Note. Alle Saiteninstrumente werden grundsätzlich im Violinschlüssel notiert. Die Violone verwenden eine verzierte Form des Buchstaben G, der sich um die zweite Linie wickelt und die Lage der jeweiligen Note bestimmt. Deshalb wird der Violinschlüssel auch G-Schlüssel genannt. Andere Instrumente werden oft in anderen Schlüsseln notiert: der Kontrabass im Bassschlüssel F , die Bratsche im C-Schlüssel C bzw. Bratschenschlüssel, während das Klavier den Violine-Schlüssel für die rechte und den Bassschlüssel für die linke Hand benutzt.

Takt und Taktstrich

Die senkrechten Linien im Notensystem sind Taktstriche. Die Zwischenräume zwischen den Taktstrichen heißen Takte. Takte teilen die Musik in leicht erkennbare Zeiteinheiten. Der Taktstrich ist aber keine Pause und bedeutet auch nicht, dass man mit dem Spielen aufhören soll. Takte erleichtern ganz einfach das Zählen, was, wie du noch sehen wirst, beim Notenlesen ungemein wichtig ist.

Taktarten

Am Anfang von „Blues for Beginners“ (S. 18) siehst du zwei übereinander stehende Zahlen. Das ist die Taktart oder Zählzeit. Man kann sie sich als Bruch vorstellen, wobei die obere

* Die internationale Schreibweise für das deutsche „H“ lautet „B“ (Anm. d. Übers.).

Zahl, der Zähler, die Anzahl der Schläge pro Takt angibt. Die untere Zahl, der Nenner, bezeichnet den Notenwert, der einem Schlag entspricht. In diesem Fall sind es vier Viertelnoten pro Takt.

Notenwerte

Die Notenwerte, die du in deinen ersten Stücken und Übungen kennenlernen wirst, sind Viertelnoten ♩ , halbe ♪ und ganze Noten ♩ . Eine halbe Note ist doppelt so lang wie eine Viertelnote, und eine ganze Note doppelt so lang wie eine halbe.

Puls und Rhythmus

Schau dir „Blues for Beginners“ an. Zähle in Gruppen von vier. Klatsche nach dem ersten Schlag und halte die Hände zusammen, um die Dauer der nächsten vier Schläge betragt, zu empfinden.

Klatsche:	x	x	x	x
Zähle:	1	2	3	4

Mit anderen Worten: du zählst den Puls und klatschst den Rhythmus. Der Rhythmus ist die Verteilung der Noten auf ihren bestmöglichen Zeitraum. Er ist nicht unbedingt gleichmäßig, obwohl das zufällige Fall ist. „Puls“ – der auch häufig als „Beat“ bezeichnet wird – wird normalerweise gefühlt, gehört und ist fast immer gleichmäßig. Oft ist es der Puls einer Musik, der den Rhythmus bestimmt. Die Geschwindigkeit der Musik und hilft dir dabei, die Abstände zwischen den Noten messen zu können. Jetzt solltest du das Zählen und Klatschen mit der Musik üben. Dein Klatschen sollte exakt mit den Tönen der Saxophone zusammenfallen. Zählen und Klatschen sollte bei allen Übungen des Buches sehr nützlich sein. Du wirst es als Spieler erst dann wirklich verstehen. Der Rhythmus ist das grundlegendste Element der Musik. Du musst als Spieler meistern werden, bevor man fortgeschrittenere Musik spielen kann.

Das Atemholen

Es kommt über dem Kopf. In sind Atemzeichen. Durch das Atmen sollte man nicht die Melodie des zentralen. Wie beim Reden. Man atmet im allgemeinen erst am Ende. Bei kleinen Einheiten ist häufig zu beobachten, dass sie diese Atemzeichen nicht verstehen.

In der Regel gibt es kein Atmen zwischen den Tönen. In diesem Fall musst du dir eine kleine Pause schaffen, indem du die Note vor dem Atemzeichen etwas kürzer spielst. Die regelmäßigen Atemzeichen sind kleinere Luftmengen ein. Die meisten Anfänger überschätzen ihren Luftvorrat, den sie benötigen, drastisch – kleinere Luftmengen genügen, da die Atmung durch die Bauchmuskeln genügend gestützt. Lass die Zähne auf dem Mundstück und atme entweder über die Mundwinkel oder den gesenkten Unterlippen. **Atme auf keinen Fall durch die Nase ein!**

Die folgende Übung soll dich an das richtige Atemholen gewöhnen. Atme bei den Kommas. Der Rhythmus sollte gleichförmig sein und nicht durch das Atmen gestört werden. Zähle langsam und regelmäßig.

Zähle laut: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4, usw.

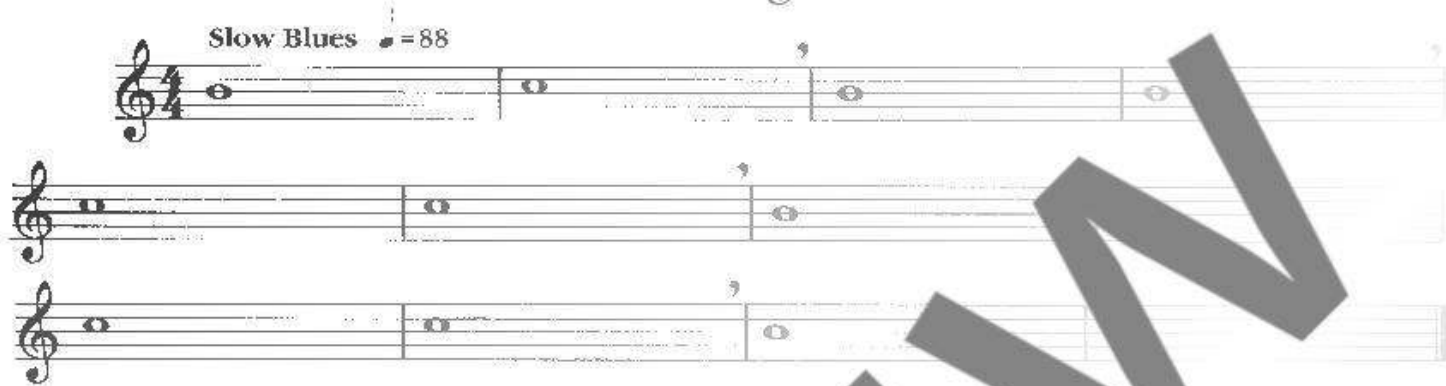
Metronomzahlen

Jetzt kannst du mit „Blues for Beginners“ anfangen. Die Angabe $\text{♩} = 88$ am Anfang des Stücks ist eine Metronomzahl und besagt, dass das Stück mit einer Geschwindigkeit von rund 88 Schlägen pro Minute gespielt werden sollte. Ein Metronom ist ein Gerät, das den Puls mit einem regelmäßigen Klicken angibt; es ist eine sinnvolle Anschaffung (siehe Anhang 4).

Die Griffe für die Stücke in diesem und im nächsten Kapitel sind im Diagramm auf Seite 12 dargestellt.

2 *

Blues for Beginners**



Pausen

In den nächsten beiden Stücken geht es um halbe Noten und halbe Pausen. Im 4/4-Takt wird eine halbe Note zwei Schläge lang gehalten. Das Zeichen für die halbe Pause ist ein kleiner Balken oberhalb der Notenzeile – ein Balken von unten gezählt – und bedeutet, dass zwei Schläge nicht gespielt werden. Eine Pause wird durch einen kleinen Balken oberhalb der Notenzeile dargestellt, der vier Schläge lang ist. Die Pausen sind in der Musik genauso wichtig wie die Noten, zähle sie daher sorgfältig aus.

Die zweite Stimme ist als Modul oder Saxophon oder für ein schnelleres oder langsames Saxophoninstrument geschrieben.

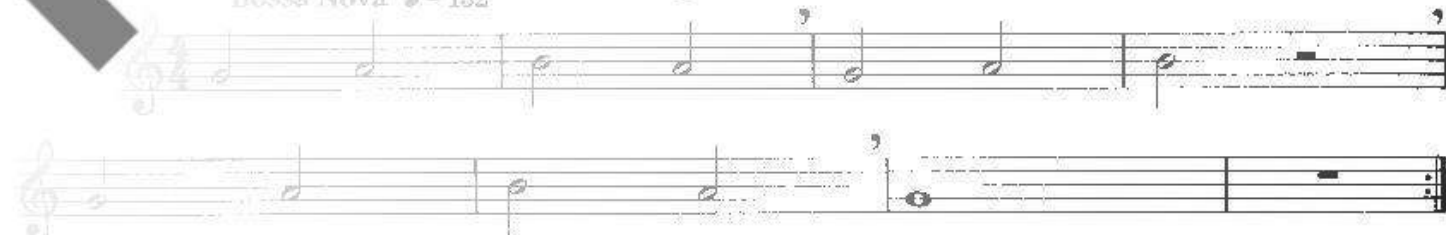
3

Medium Swing



Progression

Bossa Nova ♩ = 132



* Diese Zahl bezieht sich auf den jeweiligen Audio-Track, siehe auch S. 5

** Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Stücke Originalkompositionen von John O'Neill.

Riffs

„Out for the Count“ ist ein zwölftaktiger Blues, der aus einer einzigen Phrase besteht, die dreimal wiederholt wird. Kurze, wiederholte Phrasen dieser Art nennt man Riffs. Während der Swingära wurden sie häufig von den Bigbands eingesetzt, um die Stimmung anzuknüpfen, wobei manchmal jede Section einen anderen Riff spielte. Die Count Me Blues der dreißiger Jahre ist ein perfektes Beispiel dafür.

Viertelnoten

Dies ist das erste Stück mit Viertelnoten, die im 4/4-Takt die Darbietung ausfüllen.

Der Auftakt

Wie du gemerkt hast, befinden sich vier Noten im ersten Taktstrich, obwohl laut Zählzeit vier Schläge pro Takt gezählt werden müssen. Diese vier Viertelnoten sind ein Beispiel für einen Auftakt, der manchmal als „pick-up“ genannt wird. Ein Auftakt besteht aus einer oder mehreren Noten, die die Anfangsbildung einer Melodielinie. In diesem Fall liegt die erste starke Betonung auf dem vierten Schlag, nicht etwa auf G oder A.

Wiederholungen

Das Ende des Stücks ist mit einem „double bar line“ versehen, dem zwei Punkte vorangestellt sind. Das bedeutet, dass du das Stück von Anfang bis Ende wiederholst. Falls nicht anders angegeben, wird nur einmal wiederholt. In diesem Beispiel haben wir wegen des Auftakts nur eine halbe Pause im Takt vor dem Wiederholungszeichen.

5

Out for the Count

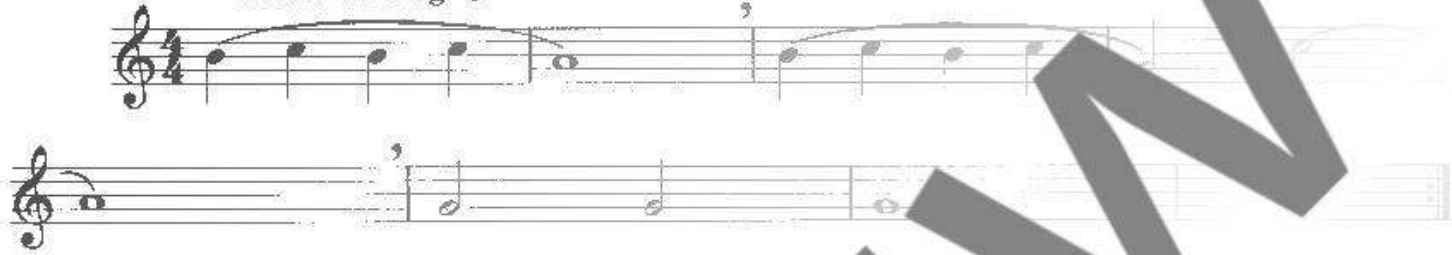
Legatobogen

Die gebogenen Linien über den Noten von „Times Remembered“ sind **Binde- oder Legatobögen**. Innerhalb einer Gruppe von gebundenen Noten wird lediglich die erste angestoßen. In den beiden ersten Takten stößt du zum Beispiel nur die erste Note mit der Zunge an.

Times Remembered

6

Medium Swing ♩ = 126-132



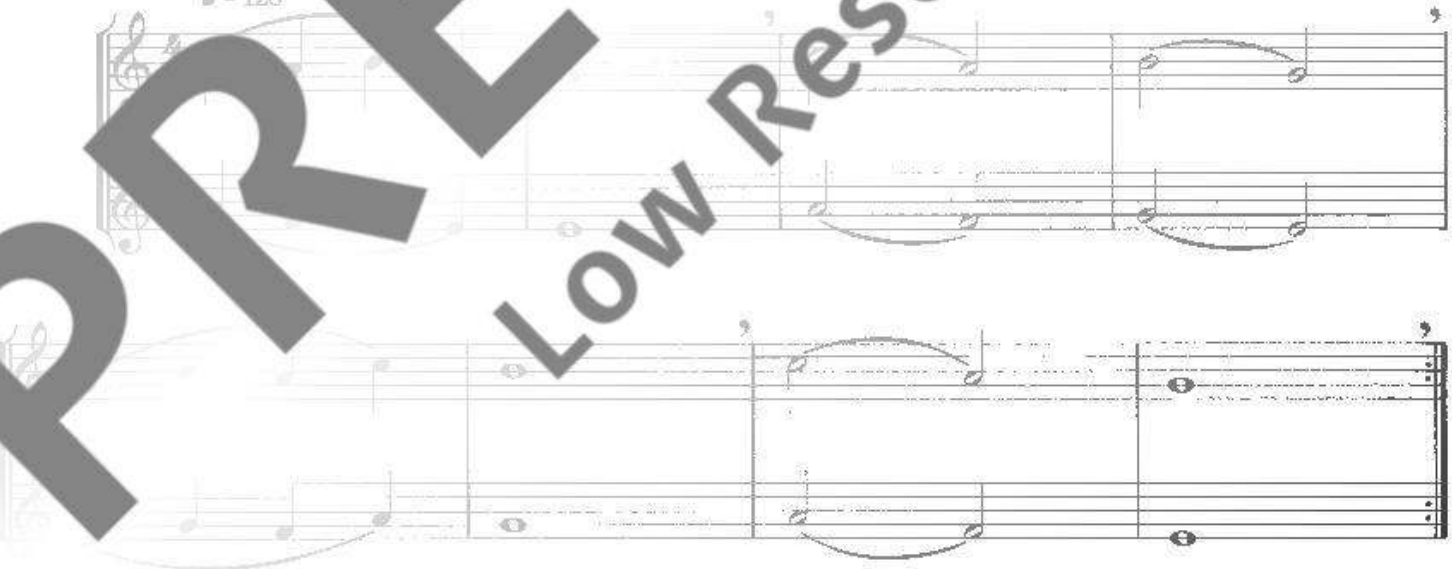
7

Rock ♩ = 112



8

♩ = 126



WEITERFÜHRENDE STUDIEN

Plattentipp:

COUNT BASIE, „Jumping at the Woodside“ auf *Swinging the Blues*. Ein klassisches Beispiel für den Einsatz von Riffs.